

# Junge Talente beim Malchower Kirchenpreis vorgestellt

Von Judith Engel

**Auch in diesem Jahr erfreute sich der Internationale Wettbewerb ungeheurer großen Interesses, sowohl bei den Teilnehmern als auch beim Publikum.**

UCKERMARK – Eineinhalb Tage lang tönte es aus der Malchower Kirche. Fast 70 Programmpunkte, aufgeteilt in zehn Gruppen, zeitlich genau geplant, ließen den neun Jurymitgliedern gehörig die Ohren klingen. Und nicht nur das: Natürlich spielte oder sang sich jeder Teilnehmer auch in die Herzen der Zuhörer.

Bei diesem Wettbewerb gibt es keinerlei Kategorien. Alle Altersgruppen, alle Instrumente treten gleichberechtigt gegeneinander an. So standen Darbietungen an Violine, Viola, Cello, Gitarre, Harfe, Querflöte, Fagott, Oboe, Klarinette, Saxophon, Trompete, Horn, Posaune, Xylophon, Vibraphon, Schlagzeug, Klavier, Akkordeon, Orgel und des Gesangs vom Solo bis zum Chor zur Auswahl.

„Schon am Eröffnungstag sahen wir hier großartige Leistungen“, so Jurymitglied, Organisatorin und Katechetin Gudrun Dietz. Begeistert berichtete sie zum Beispiel vom ersten Programmpunkt, einem Mädchenchor aus Stettin, die schon rein optisch mit ihren Chorkleidern Eindruck gemacht hatten. Dazu hätten sie natürlich allerliebste gesungen, so Gudrun Dietz. Tatsächlich kamen ungefähr die Hälfte aller Teilnehmer aus Stettin. Das Niveau der musikalischen Ausbildung im Nachbarland ist offensichtlich sehr



Aleksandrs Kručīņins und Artjoms Laškovs aus Lettland zeigen, was ein Akkordeon alles kann. FOTO: JUDITH ENGEL



Die Jury eruiert in der Pause ihre Eindrücke

FOTO: JUDITH ENGEL

hoch. Selbst die Kleinsten beherrschen nicht nur ihre Instrumente hervorragend, sondern pflegen bereits ein professionelles Auftreten mit freundlichen Blicken ins Publikum und ordentlichen Verbeugungen. Auch aus der lettischen Partnergemeinde gab es wieder mehrere Teilnehmer mit sehr niveaувollen Beiträgen.

Unter den vielen Beiträgen seien hier einige besonders beeindruckende erwähnt: Emma Osterburg aus Jatznick war mit gerade einmal acht Jahren die jüngste Teilnehmerin.

Sie spielt ihr Akkordeon erst seit zwei Jahren und hat in dieser kurzen Zeit schon sehr viel gelernt. Sie trug unter anderem das „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier vor, das man als Eurovisionshymne kennt. Magdalena Reinbrecht, Friederike Stackelberg und Veronika Artjuchin kamen von der Kreismusikschule Wolgast-Anklam nach Malchow. Mit ihrer Lehrerin Maren Rö-



Die Künstler von „Vocal Summit“ aus Stettin begeisterten mit ihrem schwungvollen Vortrag. FOTO: JUDITH ENGEL

derer haben sie mehrere a-cappella-Stücke erarbeitet. Ihre sehr gut harmonisierenden Stimmen klangen intonatorisch sauber und sehr musikalisch. Barbara Masoula (11 Jahre, Harfe) aus Stettin kann man getrost bereits ein gehöriges Maß an Professionalität bescheinigen.

Sie spielte sehr musikalisch und mit großem Spaß, wusste sich aber gleichzeitig bewusst auf ihre Sache zu konzentrieren. Die 16-jährige Querflötis-

tin Amelia Sęczawa und ihr Begleiter am Klavier Jan Kozłowski (15 Jahre) sind ein eingespieltes Team. Mit großer Virtuosität und starker Interpretationskraft gestalteten sie die Sätze I und III aus der Sonata für Flöte und Klavier von Francis Poulenc.

Für Amelia steht bereits fest, dass sie ihr Hobby zum Beruf machen wird. „Vocal Summit“ ist ein Kammerchor aus Stettin. Die sieben Frauen und zwei Männer im Alter von

19 Jahren singen moderne, vielstimmige Kirchenlieder im Stil eines Gospelchores. Sie wurden von ihrer Leiterin am Klavier begleitet. Ihr ebenso gefühl- wie kraftvoller Vortrag konnte so manchem Zuhörer Wonneschauer und Tränen in den Augen beschern.

Die erst 12-jährige Sängerin moldavischer Abstammung Ilinca Tsiple aus Wulkenzin war auf jeden Fall eines der Highlights des Wettbewerbs. Sie sang zuerst ohne jegliche

Begleitung ein Volkslied aus ihrer Heimat und dann unter anderem den berühmten Song „Hallelujah“ (Original von Leonard Cohen). Das Mädchen hat eine ausgesprochen reife Stimme und singt mit ganzem Herzen. Aleksandrs Kručīņins und Artjoms Laškovs aus Līvāni (Lettland) traten als Akkordeon-Duo auf.

Die beiden hochmusikalischen Jungen spielten mit größter Konzentration und gegenseitigem Fokus sowie mit rhythmischer Präzision und bemerkenswerter Ausdruckskraft.

Dank der vielen Helfer und der guten Organisation klappte alles bis in die Details der Abläufe sowie der kräftigen Pausenversorgung. Die Leistung der Förderer, Träger und privaten Unterstützer kann nicht hoch genug geachtet werden. Auf das Preisträgerkonzert am 28. Juni um 18 Uhr in der Malchower Kirche darf man nun sehr gespannt sein.